

# COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de



*Smartphones und Tablets ersetzen die klassischen Geräte.*

## DAS ENDE DES TELEFONS

### **Monitoring-Tools sichern den IT-Betrieb**

Moderne Verwaltungswerkzeuge für Server und Netzwerke bieten umfassende Analyse- und Kontrollfunktionen für die IT-Infrastruktur.

Seite 26

### **Was Cloud-Anbieter gerne verschweigen**

Wer ein Cloud-Konzept umsetzen will, steht nicht selten vor harten Entscheidungen für die interne IT, warnt die PA Consulting Group.

Seite 33

## In dieser Ausgabe

Nr. 11 vom 14. März 2011

## Trends & Analysen

### Neuer Festplattenriese 5

Mit der Übernahme von Hitachis Festplattengeschäft baut Western Digital seine Spitzenposition im Markt aus. Die Geschäfte bleiben allerdings schwierig.

### Cyber-Attacken nehmen zu 6

Hacker haben Wirtschaftsunternehmen und Ministerien in Frankreich und Südkorea ins Visier genommen. Die Fahnder tapen im Dunkeln, wer dahintersteckt.

### CeBIT-Veranstalter zufrieden 10

Messechef Ernst Raue zog eine positive Bilanz der diesjährigen ITK-Messe. Erstmals seit Jahren sind Besucher- und Ausstellerzahlen wieder gestiegen.

### E-Gov: Deutschland holt auf 11

Laut dem neunten E-Government-Benchmark der EU-Kommission hat Deutschland Boden gutgemacht und liegt nun auf Platz zwölf in Europa.



**COMPUTERWOCHE App**

Die wichtigsten Nachrichten und Fachbeiträge der COMPUTERWOCHE können Sie ab sofort auch via kostenlose iPhone-App beziehen. Laden Sie die CW-App herunter: <http://w.idg.de/b308L6>

## Titel

Das  
Ende des  
Telefons

**Wachwechsel 12**  
Tablets und Handys lösen das Telefon ab.

**Cisco Cius – das Anti-iPad 14**  
Desktop-Virtualisierung und Kommunikationszentrale auf einem Tablet.

**Multitalent Avaya Flare 15**  
Ein Fingerstrich startet die Videokonferenz.

**Apps auf dem Schreibtisch 16**  
XML-Dienste waren gestern, auf modernen Telefonen laufen eigenständige Anwendungen.

## Produkte & Praxis

**Kleine Helfer 20**  
Mit Wordpress in Facebook und Twitter publizieren; MooTools – das objektorientierte Javascript-Framework.

**Endpunkt-Sicherheit mit Vipre 22**  
Die Security-Lösung zeichnet sich durch einfache Installation und Bedienung aus.

**Financials für Semiramis 24**  
Comarch hat sein ERP-System mit Rechnungswesen und App-Center ausgestattet.

**Server-Überwachung 26**  
Vier Beispiele für moderne Monitoring-Lösungen, wie sie arbeiten und was sie leisten.

**Cloud im Stresstest 30**  
Verantwortliche des Projekts „Frankfurt Cloud“ ziehen ein gutes Zwischenfazit.

## IT-Strategien

**Die Kehrseite der Cloud 33**  
Wer Services aus der Wolke beziehen will, muss ein paar lästige Pflichten erledigen.

**BPM bei Kneipp 34**  
Das Traditionsunternehmen hat seine Kernprozesse jetzt fest im Griff.

**Mehr Geld für Innovationen 36**  
IT-Budgets werden in diesem Jahr auch für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

## Job & Karriere

**Begehrte Prozessexperten 40**  
Die chemische Industrie braucht Informatiker mit und ohne Branchen-Know-how.

**Esperanto für Entwickler 42**  
In der Schulzeit programmierten sie Spiele, jetzt starten vier Jungunternehmer mit einer pfiffigen Idee durch.

## COMPUTERWOCHE.de

### Highlights der Woche

#### Kostenlose Mind-Mapping-Tools

Es gibt viele Mind-Mapping-Werkzeuge, die sich zumindest in abgespeckten Versionen kostenlos nutzen lassen.

[www.computerwoche.de/2366711](http://www.computerwoche.de/2366711)

#### Linux für den Notfall

Festplatte abgestürzt, Betriebssystem weg? Mit diesen kostenlosen Linux-Distributionen retten Sie Ihre Daten.

[www.computerwoche.de/2366719](http://www.computerwoche.de/2366719)

EXKLUSIV FÜR SIE:

## Das CIO-Mini-Abo

Jetzt testen und Insiderwissen sichern!

- ➔ **2 Ausgaben inklusive Prämie**  
Abonnieren Sie 2 CIO-Ausgaben und freuen Sie sich über ein tolles Dankeschön
- ➔ **Die IT-Strategien für Manager**  
pünktlich auf Ihrem Schreibtisch

- ➔ **Sparen Sie satte 30%**  
gegenüber dem Einzelpreis von 10,80 Euro



Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer CIO finden Sie unter:  
[www.cio.de/aboshop](http://www.cio.de/aboshop)

**CIO**  
IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

Was die anderen sagen

## Seiten-Spiegel

„Jedes Jahr bringt das Fortune Magazine seine Liste der weltweit am meisten bewunderten Unternehmen. In Wahrheit ändert sich im Jahresvergleich kaum etwas. Apple ist zum vierten Mal in Folge die Nummer eins (...), Google die Nummer zwei. Und Amazon schafft es auf Rang sieben, noch vor Microsoft auf dem neunten Platz. So kommen vier der Top-Ten-Unternehmen aus der IT-Branche. IBM liegt auf Rang zwölf.“

„Techcrunch.com“



„HP hat seine Seele verloren.“

Hewlett-Packards neuer CEO **Léo Apotheker** in einem Interview, aus dem die **Agentur Bloomberg** zitiert

„65 Millionen Dollar für 0,1 Prozent – so viel soll der Investmentfirma General Atlantic der Einstieg beim (...) sozialen Netzwerk Facebook wert sein. Die Summe würde Facebook nur wenige Wochen nach der Beteiligung der Bank Goldman Sachs auf 65 Milliarden Dollar taxieren, nach 50 Milliarden Dollar noch Anfang Februar.“

„Financial Times Deutschland“

„Die Deutsche Telekom, die seit den Deals zum Aufbau von T-Mobile USA 59 Prozent ihres Werts verloren hat, sucht nun nach Käufern für ein Unternehmen, das in vier der vergangenen fünf Jahre Gewinnrückgänge melden musste (...) Ein Gemeinschaftsunternehmen mit Sprint, das nach Analystenschätzungen in 2011 das fünfte Jahr in Folge Geld verlieren wird, würde zwei inkompatible Funknetze zusammenbringen und hätte immer noch weniger Handy-Kunden als Verizon Communications oder AT&T.“

„Businessweek.com“

CW-Kolumne

## Goodbye Telefon

**D**ie Geburtstagsfeier zum 150. Jubiläum des Telefons – 1861 demonstrierte der Hesse Johann Philipp Reis die Übertragung von Schallwellen mit Hilfe eines „Telephons“ – könnte zur großen Abschiedsparty werden. Tablets und Smartphones sind dabei, den klassischen Telefonapparat zu verdrängen.

Angesichts von Millionen so genannter Systemtelefone auf deutschen Bürotischen und ebenso vielen „Gigaset“ in deutschen Wohnstuben werden viele Leser diese Prognose für gewagt halten. Doch der sichtbare Wandel auf dem Desktop markiert nur das Ende eines Prozesses, der bereits vor zehn Jahren begann: der Abschied von der klassischen TK-Welt, die noch zwischen Daten- und Sprachnetzen unterschied. Was im Backend mit der Verschmelzung verschiedener Protokolle zu IP begann, setzt sich nun auf dem Desktop fort. Zumal moderne Systeme wie ein Lync Server oder die Call-Server anderer Hersteller mehr Aufgaben übernehmen als nur die Vermittlung von Telefonaten. Und mit der Desktop-Virtualisierung schwindet in vielen Bereichen der Bedarf für einen dedizierten PC.

Warum soll ein Anwender noch verschiedene Endgeräte wie Telefon und PC nutzen, wenn Sprachübertragung nur eine

Anwendung unter vielen ist und wenn Anwendungen virtuell aus der Cloud – egal ob Public oder Private – bezogen werden? In der Praxis ist eine andere Entwicklung zu beobachten, wenn etwa Kalender, Contact-Manager, Telefonie und E-Mail in einem intelligenten Endgerät vereint sind: Es ergeben sich neue Synergiepotenziale. Wer einmal erlebt hat, wie bequem es ist, mit einer Fingerbewegung virtuelle Konferenzen einzuberufen – gleich ob die Teilnehmer nun TelePresence, WebEx oder ein Handy nutzen –, wird die moderne Technik nicht mehr missen wollen und dem Telefon keine Träne nachweinen.

Alle Skeptiker, die sich das Ende des klassischen Telefons nicht vorstellen können oder mögen, sollten sich vielleicht an zwei andere Kommunikationstechniken erinnern: Telex und das einst so populäre Telefax sind mittlerweile tot – hinweggefegt von der IP-Technik.

**Jürgen Hill**  
Leitender  
Redakteur CW



## COMPUTERWOCHE auf dem iPad

*Jede Woche gibt es die COMPUTERWOCHE frisch auf das iPad – angereichert mit Links, Bildern und Videos.*

**N**och vor dem offiziellen Erscheinungstermin können Leser die aktuelle Ausgabe der COMPUTERWOCHE als

App für das iPad herunterladen. Zu finden ist sie im iTunes App Store unter dem Suchbegriff **CW Kiosk**. Leser erhalten nicht nur das komplette Heft, sondern auch Links, Videos, Bildergalerien und weitere multimediale Inhalte. Ein Jahresabonnement der COMPUTERWOCHE kostet in der elek-

tronischen Variante weniger als 200 Euro, ein Kombiangebot aus iPad- und Print-Ausgabe schlägt mit 279 Euro zu Buche.

Außerdem ist die COMPUTERWOCHE als iPhone-App und als Reader für Java-fähige Smartphones erhältlich. Zudem gibt es eine mobile Version der Website, die für die Bandbreite und Auflösung unterschiedlicher Endgeräte ausgerichtet ist. Sie ist unter der Web-Adresse <http://mobil.computerwoche.de> erreichbar.



# Western Digital kauft Hitachis Festplattensparte

*Die Konsolidierung im internationalen Festplattengeschäft geht weiter. Nachdem Toshiba das Hard-Disk-Business von Fujitsu gekauft und Seagate den Konkurrenten Maxtor geschluckt hat, schlägt nun auch Western Digital zu.*

Von Martin Bayer\*

**M**it der Übernahme von Hitachis Festplattensparte festigt Western Digital seine Position als Spitzenreiter im weltweiten Hard-Disk-Geschäft vor Seagate. Knapp 4,3 Milliarden Dollar lässt sich der im kalifornischen Irvine ansässige Speicherspezialist den Zukauf kosten. Davon begleichen die Amerikaner 3,5 Milliarden Dollar in bar. Darüber hinaus erhält der japanische Hitachi-Konzern 25 Millionen Aktien des Festplattenherstellers im Wert von rund 750 Millionen Dollar. Das ganze Übernahmepaket wollen die Verantwortlichen von Western Digital aus Rücklagen sowie aus Krediten in Höhe von 2,5 Milliarden Dollar finanzieren.

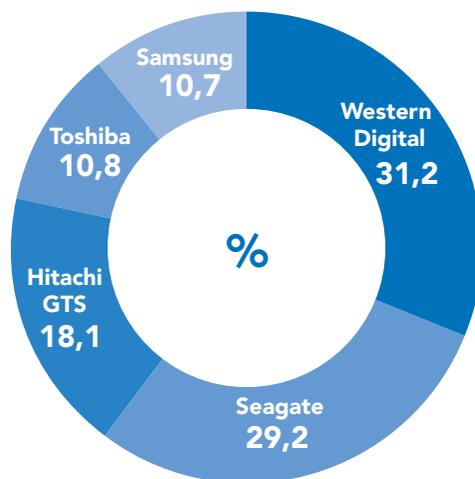
## Druck im Festplattenmarkt wächst

Der Deal soll bis zum dritten Quartal dieses Jahres abgeschlossen werden – vorausgesetzt, die Kartellbehörden segnen die Übernahme ab. Hitachi wird in der Organisation von Western Digital aufgehen. Das Unternehmen firmiert auch in Zukunft am Stammsitz in Kalifornien. Das Führungstrio aus Chief Executive Officer (CEO) John Coyne, Tim Leyden als Chief Operating Officer (COO) und dem Chief Financial Officer (CFO) Wolfgang Nickl bleibt weiter am Ruder. In den Vorstand aufrücken soll der CEO von Hitachis Festplattensparte Steve Milligan; er berichtet als President an Coyne.

Mit dem amerikanisch-japanischen Festplatten-Deal setzt sich die seit Jahren andauernde Konsolidierung in diesem Markt fort. Hitachi hatte Mitte 2002 für zwei Milliarden Dollar das Hard-Disk-Geschäft von

## Festplattenmarkt

Im vierten Quartal 2010 wurden laut Trendfocus weltweit 167 Millionen Festplatten mit einer Gesamtkapazität von 88 Exabyte ausgeliefert (1 Exabyte = 1 Million Terabyte).



Marktanteile in Prozent; Quelle: Trendfocus

IBM gekauft und mit der eigenen Festplattensparte in einem Joint Venture zusammengeführt. Nachdem das Segment Hitachi GST über Jahre hinweg nicht aus den roten Zahlen kam, stehen erst seit kurzem Profite zu Buche. Dennoch kursierten bereits seit einiger Zeit Gerüchte, die Japaner könnten diesen Geschäftszweig abstoßen wollen. Ende 2005 gab Seagate bekannt, den Konkurrenten Maxtor für 1,9 Milliarden Dollar übernehmen zu wollen. Mitte 2009 ging die Toshiba Storage Device Corporation (TSDC) an den Start. Unter dem gemeinsamen Firmendach hatten die Toshiba-Verantwortlichen das eigene Festplattengeschäft mit der für rund 230 Millionen Euro von Fujitsu übernommenen Hard-Disk-Sparte zusammengebracht.

Der Druck im weltweiten Festplattengeschäft wächst. Die verbleibenden Anbieter liefern sich einen gnadenlosen Preiskampf, der seine Spuren in den Bilanzen hinterlässt. Zwar setzte Western Digital im vierten Quartal 2010 mit 52,2 Millionen Festplatten rund 2,7 Millionen Stück mehr ab als im Vorjahresquartal. Der Umsatz ging indes von 2,62 auf 2,47 Milliarden Dollar zurück. Der Gewinn sank von 429 auf 225 Millionen Dollar. Bei Seagate ein ähnliches Bild: Der Hersteller verkaufte mit 48,9 Millionen Hard Disks rund eine Million weniger als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig reduzierte sich der Umsatz von 3,03 auf 2,72 Milliarden und der Profit von 533 auf 150 Millionen Dollar.

## Portfolios überlappen sich

Nach Ansicht von David Reinsel, Vice President und Speicherexperte von IDC, profitiert Western Digital in vielerlei Hinsicht von der Übernahme. Neben zusätzlichen Marktanteilen, mit denen die Amerikaner ihre Führungsposition ausbauen können, erhalten sie geistiges Eigentum und Technik-Know-how sowie zusätzliche Fertigungskapazitäten. Hitachi als wichtiger Lieferant für Apple eröffnet darüber hinaus einen lukrativen Markt. Reinsel rechnet mit einer reibungslosen Übernahme.

Das bleibe abzuwarten, warnt Brian Babinéau, Analyst der Enterprise Strategy Group. Ein Deal dieses Kalibers sei komplizierter als die Akquisition kleinerer Technikfirmen. Schließlich gebe es weitreichende Überlappungen der Produktportfolios. Die Verantwortlichen müssten in Produktion, Lieferkette und Produktfahrplänen aufräumen, um von dem Deal zu profitieren. ◀

\*Martin Bayer

mbayer@computerwoche.de



## Beilagenhinweis

Teilbeilage: Google Germany GmbH, Hamburg

# Hacker greifen Behörden an

*Südkorea und Frankreich sehen sich mit Cyber-Attacken konfrontiert.*

**H**acker haben Anfang März fast 30 wichtige Internet-Seiten in Südkorea lahmgelegt. Zu den betroffenen Institutionen gehörten neben Versicherungen und Banken auch Ministerien, die Nationalversammlung, das Militär sowie Einrichtungen der US-Streitkräfte in Südkorea. Auch die Seite der Aufsichtsbehörde für Wertpapierhandel war Ziel des Angriffs. Ein Online-Aktienhandelssystem musste deshalb für einige Minuten vom Netz genommen werden. Ein Sprecher des Präsidenten bestätigte die Cyber-Attacke. „Es gab jedoch keine Schäden“, wiegelte er ab.

## Zombies für DoS-Attacke benutzt

Der Hacker-Angriff erfolgte in Form einer Denial-of-Service-(DoS)-Attacke. Dabei platzierten die Angreifer einen Virus auf einer Daten-Sharing-Seite. Laut den bisherigen Ermittlungsergebnissen landete der bösartige Code auf bis zu 11.000 Rechnern, die damit zu so genannten Zombies für den DoS-Angriff wurden. Die PCs bombardierten die Server der angegriffenen Internet-Seiten mit unzähligen Anfragen, bis diese schließlich in die Knie gingen.

Die Behörden haben bis dato noch keine Erkenntnisse darüber, wer hinter dieser



Der französische Haushaltsminister Baroin glaubt, eine Spur zu den Hackern zu haben.

Attacke stecken könnte. Bereits im Jahr 2009 war Südkorea Ziel eines breit angelegten Cyber-Angriffs gewesen, der bis heute nicht geklärt werden konnte. Spekulationen, das Regime in Nordkorea versuche, einen regelrechten Cyber-Krieg gegen den feindlichen Süden anzuzetteln, haben sich nicht bestätigen lassen.

Auch Frankreich stand in den vergangenen Monaten offenbar im Visier von Cyber-Kriminellen. Vertreter des französischen Wirtschafts- und Finanzministeriums

bestätigten entsprechende Medienberichte. Demnach sollen sich seit dem vergangenen Dezember Hacker mit Hilfe von Trojanern Zugriff auf bis zu 150 Rechner in den Ministerien verschafft haben. Ziel der Angreifer war allem Anschein nach, vertrauliche Dokumente über die französische G20-Präsidentschaft in die Hände zu bekommen. Inwieweit die Attacken erfolgreich waren, wollten die verantwortlichen Behörden nicht verraten. Es seien jedoch keine personenbezogenen Daten von Bürgern abhandengekommen, so die um Schadensbegrenzung bemühten Kommentare. Infolge des Angriffs wurden 10.000 Rechner heruntergefahren, um sie mit besseren Sicherheitsfunktionen auszustatten.

## Profis am Werk

„Die Täter waren Profis“, räumte Patrick Pailloux, Leiter der französischen Behörde für Datensicherheit, ein. Es sei der erste Cyber-Angriff auf den französischen Staat in dieser Größenordnung gewesen. Wie in Südkorea tappen auch die französischen Ermittler noch im Dunklen. Es gebe allerdings eine Spur, sagte Haushaltsminister Francois Baroin, ohne jedoch Details zu nennen. (ba)

# Google kämpft gegen bösartige Apps

*Der Suchmaschinenbetreiber löscht Schadsoftware von Android-Smartphones.*

**N**achdem etliche Schadprogramme für Googles mobiles Betriebssystem Android aufgetaucht sind, betreibt der Konzern Schadensbegrenzung. Eigenen Angaben zufolge hat Google die von vielen Nutzern heruntergeladenen bösartigen Apps per Fernzugriff von den Mobilgeräten gelöscht. Alle Schadprogramme seien zudem aus der Download-Plattform Android Market entfernt worden. Nutzer von Android 2.2.2 oder einer aktu-



ellere Version sind laut Google nicht betroffen.

Nach Berichten von Sicherheitsspezialisten gab es mehr als 50 Android-Programme, die versuchten, auf den infizierten Mobilgeräten persönliche Daten abzugreifen. Google betonte, den Angreifern sei es höchstens gelungen, die Identifizierungsnummer des Telefons herauszufinden und welche Android-

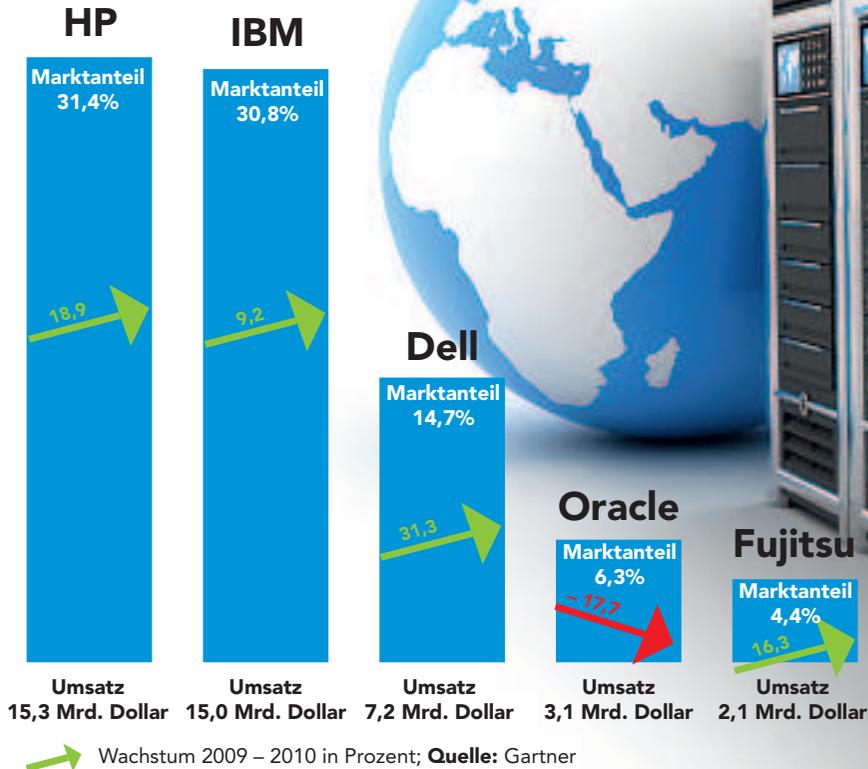
Android-Smartphones gerieten ins Visier von Hackern.

Version auf dem Gerät laufe. Nach Schätzungen aus der Android-Szene wurden zwischen 50.000 und 200.000 der bösartigen Apps heruntergeladen. Google nannte dazu keine konkreten Zahlen. Die Angreifer tarnten ihre Schadsoftware als harmlose Apps wie zum Beispiel als Bildbearbeitungs-Programm oder Währungsrechner.

## Viele Smartphones ohne Schutz

Ein Großteil der Smartphones arbeitet bisher ohne Sicherheitssoftware wie Virens Scanner oder Firewall. Experten warnen seit langem, dass Online-Kriminelle mobile Geräte stärker ins Visier nehmen. (sh/wh)

## Der Server-Markt wächst wieder



Laut Gartner-Statistik war 2010 für die meisten Server-Hersteller ein erfreuliches Jahr. Nach Stückzahlen (rund 8,8 Millionen) wuchs der weltweite Markt gegenüber 2009 um 16,8 Prozent, der Umsatz stieg um 13,2 Prozent auf insgesamt 48,8 Milliarden Dollar. Wesentliche Triebfeder war der Austausch von x86-Altssystemen, der oft zwar schon im Jahr 2009 fällig gewesen wäre, aufgrund der Wirtschaftskrise damals aber auf die lange Bank geschoben wurde. Für dieses Jahr rechnen die Analysten mit weiterem, allerdings abgeschwächtem Wachstum, weil die Ersatzbeschaffungen nicht

mehr so hoch ausfallen und es aufgrund von Server-Virtualisierung weiterhin zu einer Konsolidierung der physischen Systeme komme.

Interessant auch ein Blick auf Marktführer Hewlett-Packard, dessen ProLiant-Linie wesentlich zum Erfolg der Server-Sparte beigetragen hat. Am gesamten Server-Markt hatte der Hersteller im vergangenen Jahr einen Anteil von 31,4 Prozent; betrachtet man jedoch nur das Blade-Segment, hat HP 47,3 Prozent des Marktvolumens für sich vereinnahmt, gefolgt von IBM mit 25,4 Prozent. (ue)

## Globales Enterprise CIO Forum geht an den Start

*IT-Führungskräfte tauschen sich über eine neue Online-Plattform aus.*

Lust auf einen Blick über den nationalen Tellerrand hinaus? Mit dem „Enterprise CIO Forum“ (ECF) ist eine globale Online-Community für CIOs und IT-Führungskräfte an den Start gegangen. Unter dem Titel „CIOs als Motor der Unternehmenstransformation“ erhalten Interessierte hier die Gelegenheit, sich mit Kollegen, Experten und Anbietern länderübergreifend auszutauschen. Dabei geht es um Themen wie Anwendungsmodernisierung, konvergente Infrastrukturen, Unternehmenssicherheit, Informationsoptimierung und IT-Delivery.

Für ihre Teilnahme und ihr aktives Mitwirken in diesem Forum etwa in Form von Beiträgen oder Blog-Postings erhalten die Benutzer zudem Zugriff auf exklusive Ressourcen – dazu zählen:

- Forschungsergebnisse und Tools für IT-Führungskräfte,
- tiefgehende Analysen und Einblicke in neue Trends,
- interessante Fallstudien, neue Lösungsansätze und Best Practices,

- täglich aktuelle Blog-Beiträge, Kommentare und Community Chats,
- wöchentliche Newsletter.



An der Spitze des ECF steht ein Lenkungs- und Beratungsgremium, das sich aus CIOs und IT-Managern der weltweit größten Unternehmen zusammensetzt. Das Konsortium ist ein aus gleichgesinnten Kollegen gebildetes Organ, das maßgeblich an der Festlegung der Community-

Agenda beteiligt ist und die Entwicklung der Community-Ressourcen und -Tools steuert. Derzeit umfasst das Gremium neun Mitglieder, darunter Dietmar Schlößer, CIO bei Deloitte Deutschland.

Auch die Praxis soll nicht zu kurz kommen: Eigene Erfahrungen der Gremiumsmitglieder unterstützen CIOs dabei, ihre IT-Organisationen für das heutige, sich stetig wandelnde Geschäfts- und Marktumfeld zu rüsten. (ue)

**Das Enterprise CIO Forum finden Sie unter <http://www.enterprisecioforum.com/de>.**